

Das „Bukarester Tagblatt“ beträgt für jede Einzelnummer 10 Bani, im Monatsbesitz: Lei 2— oder Mk. 1.00. — Das „Bukarester Tagblatt“ muss in Rumänien bei den zuständigen Feldpoststationen bestellt werden. Bestellungen in Deutschland und in den veränderten Staaten nehmen die örtlichen Postämter entgegen.

Adresse für briefliche Sendungen: „Bukarester Tagblatt“, 108 Verwaltung in Rumänien Feldpost 308.

Bukarester Tagblatt

Das „Bukarester Tagblatt“ nimmt in Bukarest die Geschäftsstelle, Str. Sărăndar 9-11, zu den im Anzeigenteil veranschuligten Preisen entgegen. Größere Anzeigen nach Vereinbarung. Berliner Geschäftsstelle und Annahme von Bestellungen und Anzeigen: E. Korn, Berlin W. 9, Vossstrasse 18. Fernsprecher Zentrum 11435. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Verpflichtung übernommen. Sprechstunde der Redaktion: Nur von 12—1 Uhr mittags.

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten.

Die Zeitung erscheint täglich in den Morgenstunden.

Der Einzelverkaufspreis beträgt 10 Bani

XXXIX. Jahrgang. No. 85

Redaktion, Verwaltung und Druckerol: Str. Sărăndar 9-11

Dienstag, 26. März 1918

Kaiser Wilhelms Dank an sein Heer.

Die Schlacht bei Nonchy—Cambrai—St. Quentin—La Fère ist geschlagen, der Engländer aus seinen gewaltigen Stellungen geworfen. Vieles ist erreicht, Grösseres muss noch erkämpft werden! Ich spreche Führern, Offizieren und Mannschaften der siegreichen Armeen und auch denen der übrigen Fronten, die opferfreudig ihre Pflicht tun, und damit wesentlich zu dem grossen Erfolge beitragen und die zum Handeln noch berufen werden, Meinen und des Vaterlandes Dank aus! Gott wird weiter helfen!

Wilhelm I. R.

Im Felde, den 24. 3. 1918.

Die Beschiessung von Paris.

Seit dem 23. März, 8 Uhr morgens, liegt Paris im Feuer der deutschen Geschütze. Der amtliche französische Bericht meldet, dass in den regelmässigen Zeitabständen von Viertelstunde zu Viertelstunde die schweren 24-cm-Geschosse die Hauptstadt und ihre Umgebung heimsuchen. Die Verluste werden von feindlicher Seite als gering bezeichnet, begrifflicherweise um die Panik, die dieser Ueberfall zweifellos hervorgeufen hat, nicht noch zu vergrössern.

Schon die moralische Wirkung muss ungeheuer sein. Es wird der Bevölkerung kaum fasslich erscheinen, dass es möglich ist, von der bisherigen Frontlinie Paris zu beschliessen, da die Entfernung zwischen Geschütz und Ziel über 100 Kilometer betragen muss. Erregte Gemüter werden verbreiten, dass der Feind schon näher an die Hauptstadt herangerückt sei, als der amtliche Bericht angibt. Eine Stadt, die von Viertelstunde zu Viertelstunde den Einschlag todbringender Geschosse erwarten muss, ist ein schlechter Platz für kaltblütige Beschlüsse, für zuseherliches Denken und Handeln. Mit weit ausgestrecktem Arm greift der Sieger an der Front mit gepanzerter Faust mitten hinein in das Nervengehirn der französischen Hauptstadt.

Die deutsche Kriegskunst hat ein neues Wunder der Technik geschaffen, über dessen Rätsel wir wohl erst später Aufklärung erhalten werden. Nur einer Industrie von höchster geistiger Potenz und beispielloser technischer Leistungsfähigkeit konnte es gelingen, ein Geschütz zu bauen, das seinen Geschossen eine Tragweite von über 100 Kilometer zu geben vermag. Mit dieser Kanone könnte man von Bukarest über Sinia hinaus die Passstrasse nach Kronstadt beschliessen. Welche Möglichkeiten bieten sich mit derartigen weittragenden Geschützen!

Seit dem Winter 1870/71 liegt nun nach 47 Jahren Paris wieder im Feuer der deutschen Geschütze, die Stadt, die seitdem keinen anderen Gedanken kannte, als den der „Bevanche“. Statt den Verlauf des damaligen Krieges als geschichtlichen Urteilsspruch hinzunehmen und sich damit abzufinden, dass die elsas-lothringischen Lande, die seit der Völkerwanderung mit einer Unterbrechung von 74 Jahren deutsch waren, wieder an Deutschland fielen, hat es Frankreich geduldet, dass seine ehrgeizigen Führer das Feuer schürten, das zum Weltbrand führte. Und alle bisherigen Erfahrungen haben den leichtbefügelten Sinn von Paris nicht zur Wirklichkeit bekehrt. Die Pariser wussten, dass hinter dem wiederholten Friedensangebot der Mittelmächte eine Kraft gesammelt stand, ungeheuerlicher als alles, was selbst in diesem Kriege ohne Mass von Menschen erlebt worden war. Sie sahen, dass sich diese Kraftentfaltung mit eiserner Ruhe und vollkommener Verschwiegenheit vorbereitete und ankündigte. Die Gegner wussten, was ihnen drohte, sie selbst haben es oft und klar genug ausgesprochen. Sie haben den Weg gekannt, auf dem sie ohne Verlust an Ehre, Besitz und Ansehen das Letzte sich hätten ersparen können, aber sie gingen ihn nicht. Sie haben es nicht gewollt.

Während unsere Gegner seit Jahren mit immer neuen Männern und Einrichtungen herumexperimentieren; haben wir bei unserer Führung den starken Eindruck einer zielsicheren Zweckmässigkeit. Aus Briefen und Mitteilungen hören wir seit langer Zeit, dass im Westen eine Stimmung, eine Begeisterung herrscht, weit über die hinaus, die Zeuge der ersten Kriegsmomente war. Mit leichtfertiger Sorglosigkeit, mit prahlender Ueberhebung gehen indessen auch unsere Braven nicht in den Endkampf hinein. In den 3 1/2 Jahren, die sie ihm Aug in Auge gegenüberstanden, haben sie ihren Feind im Westen achten lernen. Sie wissen, dass seine Zähigkeit mit der unsrigen weitläufiger, dass es ein hartes Stück sein wird, ihn niederzuringen, bis er dem Frieden geneigt wird, dass ungeheure, tiefschmerzliche Opfer den Triumph erkämpfen müssen.

Neue Erfolge im Westen.

45000 Gefangene — 600 Geschütze.

(Deutscher Heeresbericht.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Kronprinz Rupprecht von Bayern

hat mit den Armeen der Generale von Below (Otto) und von der Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs Neue geschlagen.

Während die Armeekorps der Generale von dem Borne, v. Lindquist und Kühne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Grünert und Staabs den Feind über Ytres und Sully zurück. Der zähe, durch frische feindliche Kräfte verstärkte Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen.

Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerkraftwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Strassen unseren vorwärtsdringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zu Gunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend wurden sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. Im nächtlichen Kampf fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heisse Kämpfe entspannen sich am Combes und die westlich vorgelagerten Höhen; der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfeld der Sommeschlacht.

Der Deutsche Kronprinz

hat mit der Armee des Generals von Hüffer den Uebergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erobert. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Nesle wurde am Abend erstickt.

Zwischen der Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgedrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. 3. die stark ausgebauten und zäh verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erstickt. In heissen Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neville und Villoguier-Anmont zurückgeworfen.

Gestern ging der Angriff weiter. Französische, zum Gegenstoss angesetzte Infanterie- und Kavallerie-Divisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stiessen die Generale von Conta und von Gayl dem weichenden Feinde nach. Guisart und Channy wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer.

Die gewaltige Beute, die seit dem 21. in unsere Hand fiel, ist noch nicht zu übersehen. Festgestellt sind mehr als 45.000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, ungeheure Bestände an Munition und Gerät, grosse Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstücken.

An der flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten die Artilleriekämpfe an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(Oesterreich-ungarischer Heeresbericht).

Wien, 25. 3. (Tel.)

Im Westen vermögen keinerlei Gegenangriffe das Vordringen unserer siegreichen Bundesgenossen zu hemmen.

Sonst nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Nun ist die gesamte Macht der Millionenheere aufeinandergeprallt. 3 1/2 Jahre hat Deutschland Zeit gehabt, für diesen Augenblick zu rüsten. Ahnt man, was das bedeutet! Haben die Gegner eine annähernde Vorstellung von dem wilden Vorwärtsdrängen, dem erbitterten Entscheidungswillen, der hingebenden Zuversicht der Truppen, die 40 Monate den Angriffen der vereinigten Grossmächte Stand halten mussten? Vier Königreiche sind in diesen 3 1/2 Jahren zertrümmert worden, Italien wurde geschlagen, das russische Weltreich brach auseinander, Frankreich kam dem Verbluten nahe — und doch war dies alles nur Vorspiel. Eine Schlacht, im Vergleich zu der alle Schlachten der Weltgeschichte Plänkelleien waren, hat begonnen und nie war die Siegesgewissheit, die Gewissheit, die sich auf die unerbittbare, kaltblütige Kriegsmathematik Hindenburgs und Ludendorffs stützt, berechtigter als heute.

Genf, 24. 3. (Tel.)

Havas meldet am 23. März amtlich aus Paris: Wie verlautbart, beschloss der Feind von 8 Uhr morgens an jede Viertelstunde aus Geschützen von grosser Tragweite Paris die Zweiundvierzig-Millimeter-Geschosse zu beschiessen, die Hauptstadt und ihre Umgebung. Etwa zehn Personen wurden getötet und gegen 15 verwundet. Massnahmen zur Bekämpfung der Geschütze sind im Gange. (Korrh.)

Paris, 24. 3. (Tel.)

Havas meldet: Die Beschiessung von Pa-

ris durch das weittragende Geschütz, das aus einer Entfernung von mehr als 100 km auf die Hauptstadt feuert, wurde 7 Uhr morgen wieder aufgenommen. Die Schüsse folgten sich in denselben Zwischenräumen wie gestern.

Genf, 24. 3. (Tel.)

Havas meldet am 23. 3. aus Paris: Den letzten Nachrichten zufolge hat das Geschütz, das Paris beschoss, aus einer Entfernung von 120 km gefeuert. Es war etwa zwölf Kilometer jenseits der französischen Front aufgestellt. (Korrh.)

Genf, 24. 3. (Tel.)

Das Petit Journal meldet von der französischen Front: Die Militärbehörde befahl der Zivilbevölkerung, soviel noch möglich aus Verdun fortzubringen. Die feindliche Artillerie arbeitet mit solcher Stärke, dass die ersten Linien in dichtem gelb-schwarzen Dampf gehüllt sind, was jedwede Gegenmassnahme zuerst erschwert.

Kaiser Wilhelms Dank.

Berlin, 24. 3. (Tel.)

Der Deutsche Kaiser überreichte in der Befehlsstelle der Obersten Heeresleitung in Frankreich dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Eisenerne Kreuz mit goldenen Strahlen, den höchsten Grad des Eisernen Kreuzes, den bisher nur Fürst Blücher erhielt und dem General Ludendorff das Grosskreuz des Eisernen Kreuzes. (Korrh.)

Ein Telegramm des deutschen Kaisers.

Berlin, 24. 3. (Tel.)

Die Kaiserin erhielt folgendes Telegramm: „Ich freue mich über die Nachricht, dass durch Gottes Gnade die Schlacht bei Nonchy-Cambrai bei St. Quentin-La Fère gewonnen ist. Der Herr hat herrlich geholfen. Er wird weit weiterhelfen. Wilhelm.“ (Wolffbüchel)

Der Beginn der Frühjahrsschlacht.

Dem Posten Lloyd sendet dessen Kriegsberichterstatter an der Westfront W. Schumann nachfolgendes telegraphische Bericht:

Wie am grössten Teile der Westfront, so wartet auch zwischen Scarpe und Oise die Kampftage der letzten Wochen mit Artillerietätigkeit und Patrouillenunternehmungen ausgefüllt, die zumeist der nervösen Unruhe der feindlichen Heeresleitungen über die undurchdringlichen geheimnisvollen Pläne der deutschen Führung entspringen. Weder die gewaltsamen Erkundungen, noch die sehr regie Fliegertätigkeit konnte dank der Umsicht der deutschen Vorbereitungen dem Feinde einen Anhaltspunkt über den Beginn der Stellen und die Reihenfolge der geplanten deutschen Schlüge verschaffen.

Als gestern Nacht, zwei Stunden nach Frühlingssanfang, die deutschen Batterien vor unserer Siegfriedfront plötzlich rege wurden, war der Feind völlig überrascht.

Ehe er über den Umfang des ihm bevorstehenden Angriffes Klarheit gewinnen konnte, setzte Punkt 7 Uhr morgens ein Trommelfeuer aus Tausenden von Batterien aller Kaliber in so überwältigender Wirkung ein, dass die sehr starke englische Artillerie nur zu gedämpfter Abwehr fähig war, so dass in diesem artilleristischen Präludium, unter dem die französischen Provinzen millionweit wie von einem Erdbeben dröhnten, schon eine Vorentscheidung der siegreichen Schlacht lag.

Nach fünfstündiger Arbeit konnte die Zermürbung der mit allen Mitteln und Lehren dieses Krieges geschaffenen, gewaltigen ersten Truppenlinie des Feindes als hinlänglich gelten.

Um Punkt 9 Uhr 40 Minuten vorläufig, das heisst: auf die Sekunde genau zu der Zeit, zu welcher die deutsche oberste Heeresleitung beschlossen hatte, den Feinde an diesem Frontelle das Gesetz des Handchens aufzuzwingen, traten in achtzig Kilometer Breite die deutschen Infanteriedivisionen zum Sturm an.

In dem weiten Raume zwischen Croisilles bis südlich nach La Fère, wo unsere Stosstruppe die überschwennte Oise siegreich überschritten, entbrannten erbitterte Nahkämpfe. Die Engländer verteidigten im vollen Bewusstsein der Bedeutung dieser Schlacht jeden ihrer Stützpunkte zäh und tapfer. Aber dem Angriffsgeist unserer Infanterie, die trotz der Anstrengungen der weiten Annäherung und der nächtlichen Bivaks auf freiem Felde mit Gesang und Hurrarufen in die Schlacht zog, musste der Feind Schritt um Schritt weichen.

Die Artillerie war unmittelbar hinter der stürmenden Infanterie vorgezogen worden; doch bedeckte sich bei höher steigender Sonne das nasse Blachfeld mit dickem Nebel, der die Tätigkeit der Batterien hinderte, so dass die Infanterie manches von Maschinengewehren strotzende Verteidigungsneist ohne die artilleristische Hilfe erstürmen musste, welche sie bei der Zertrümmerung der vordersten Linie sehr dankbar anerkannt hatte.

Die seit Wochen hinter der Front gemachten Angriffsübungen trugen jetzt ihre Früchte, und Wunder wirkte der Wille, endlich mit dem englischen Weltfriedensstörer abschliessend abzurechnen. Der Angriffsgest und die Siegesfreude stehen selbst der Leichtferwundeten, denen man begegnet und die das Schlachtfeld nur widerwillig verlassen, auf die Gesichter geschrieben.

Bis zum Abend war der Einbruch in die erste Linie in achtzig Kilometern Breite vollkommen gelungen und vielfach auch schon die zweite Linie samt den dazwischenliegenden, festungsartig ausgebauten Ortschaften fest in unserer Hand.

Am tiefsten ist der Einbruch in der Gegend von Saint-Quentin...

Merkwürdig ist, verglichen mit ihrem früheren Benehmen, das Verhalten der zu Stunde schon nach vielen Tausenden zählenden englischen Gefangenen...

Die Schlacht ist bei klarem, sonnenem Wetter in stetig reichem planmässigen Fortschreiten.

Weiter vorwärts!

Unaufhaltsam geht der deutsche Ansturm auf die englische Front weiter...



Besonders erbittert war das Ringen um Bapaume. Nordöstlich von Bapaume waren die Armee...

Im Laufe des 24. die Somme zwischen Peronne und Ham überall überschritten...

Die Westoffensive.

Deutsche Blätter.

Wie sehr man überall von der erschütternden Bedeutung des Augenblicks durchdrungen ist...

Im Berliner Tageblatt schreibt der Kriegsberichterstatter Wilhelm Hegeler:

Seit dem Frieden im Osten sieht der Soldat an der Westfront wie immer neue Kräfte heranströmen...

Der Berichterstatter der Frankfurter Zeitung, Eugen Kalkschmidt, schreibt:

Der lebendige Eifer, der Drang und Schwung der Truppen, so erzählen die Offiziere freudig...

Die tägliche Rundschau begrüsst den Beginn der Entscheidung:

Der Zweikampf England-Deutschland hat begonnen, um unsere künftige Stellung in der Welt...

Der Berliner Lokalanzeiger sagt:

Die Entscheidung naht, die grosse Entscheidung, von der wir alle seit Wochen und Monaten wissen...

In ähnlichem Sinn äussert sich der Pester Lloyd:

Mit fiebernden Pulsen forchen wir nach dem Westen, denn vom Ausgang der Schlacht...

Kräfte an die Ostfront werfen mussten. Die Ostfront ist nicht mehr! Der gewaltige Feind, den wir hatten...

Das Gefechtsfeld, sagt der englische Bericht, bietet einen furchtlichen Anblick. Es ist die furchtbarste Schlacht des Weltkrieges...

Neutrale Hoffnungen.

Zur Westoffensive schreibt der Militärberichterstatter der Basler Nachrichtenzeitung...

Wenn nicht Alles trügt, so ist die Entscheidung nahe. Sie mag furchtbar sein...

Altonbladet erörtert in einem Leitartikel die Frage, ob das Ende des Krieges bevorsteht...

Der amtliche englische Heeresbericht.

Der amtliche englische Heeresbericht meldet vom 23. März morgens: Das schwere Ringen...

Englische Eindrücke.

Altgediente englische Soldaten, die in deutsche Hand fielen, bewunderten die Wucht und den Schneid des deutschen Angriffes...

Die Stimmung in London.

Ueber die Stimmung in London sei der Beginn der grossen Schlacht im Westen...

tung und Tatenlosigkeit, die schwer auf dem Volke lasteten, spricht man jetzt über nichts anderes als über den Endkampf...

Die Politiker und die Presse bereiten das Volk zum grossen Kampf vor. Asquith sprach in Derby für die Fortsetzung des Krieges...

Die britischen Berichterstatter an der Front berichten täglich mehrmals über den Gang der Schlacht...

Die Berichterstatter müssen eingestehen, dass der Gegner mit der grössten Unerschrockenheit und Tapferkeit kämpft...

Die Londoner Blätter betonen die Wichtigkeit des jetzigen Kampfes. Die Daily News sagen: Die Deutschen haben es auf die Häfen am Aermelkanal...

Daily Graphic schreibt: Wenn es den Deutschen gelingen würde, durchzubrechen...

Daily Telegraph ermahnt das britische Volk, sich über nebensächliche Vorkommnisse nicht den Kopf zu zerbrechen...

Französisches Eingeständnis.

Der Temps schreibt ganz offen, dass durch den Druck des deutschen Angriffes das englische Verteidigungssystem durchbrochen sei...

Das schweigsame Paris.

Die Pariser Presse wird durch besonders scharfe Zensurvorschriften verhindert, eine eingehende Erörterung der Schlacht im Westen vorzunehmen...

Sehr interessant ist das Eingeständnis des Militärkritikers des Temps. Er sagt, man habe in scheinbar sehr gut unterrichteten Kreisen...

Die Heeresleitung der Entente müsse darauf gefasst sein, dass die nimmer überaus zahlreichen deutschen Streitkräfte sich auch an den anderen Abschnitten...

Gebet gen Westen.

Von Curt Coriath.

Bedenkem Erwarren zwer Stunden, Hingebtet in des Frühlings Schoss, Hat das Ungeheurre sich erwidert...

Der Rumäne und sein Gott.

Von Otto Aischer.

Mosü Simian, der alte Schweinehirt, steht in der Kirche neben dem mosü Danila, dem alten Schafhirten...

Ich kann dir ein solches nicht geben, ich hab nur eins, das mit Bucheln gefüttert und schwach im Speck ist.

mit schläfrig im Joch gesenkten Köpen, in schwankendem, schweren Tritt. Unendlich langsam, ächzend, knarrend und staubwirbelnd naht der Karren...

Der Frieden Rumäniens.

Deutsche Pressestimmen über Rumänien.

Die Vossische Zeitung schreibt: Marchiloman folgt als Ministerpräsident dem General Averescu...

Der Kreuzzeitung wird aus Bukarest geschrieben:

Die Tatsache, dass es Marchiloman gelungen ist, in so kurzer Zeit eine Regierung zu bilden...

Metropolit Manra über den Frieden mit Rumänien.

Der Herrmannstädter griechisch-orientalische Metropolit Manra hat sich zu einem Berichterstatter des Politika Ertesit über den bevorstehenden Friedensschluss mit Rumänien folgendermaßen geäußert:

„An betrachte den neuen Friedensschluss mit Rumänien als ein sehr erfreuliches Ereignis. Die Entwicklung der Dinge erfüllt uns ungarische Rumänen mit großer Genugtuung...

Rumänien und die Dobrukscha.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: In dem Vorfrühdensvertrag, der am 5. März zwischen den Mächten des Viererbundes und Rumänien abgeschlossen worden ist...

Die recht offene Sprache führt z. B. der hochansehen rumänische Politiker Mihail P. Bals in einem in der Bukarester „Pressa“ vom 28. Juni 1878 veröffentlichten Brief...

grüßelt eine Welle vergeblich nach, endlich findet er einen Ausweg, er nimmt die Lammfellmütze ab, presst sie auf beiden Händen an die Brust...

Ein anderer Bauer, der eben am Garten vorbeigeht, hört dies und fragt erstaunt: „Sag, warum blütest du den Teufel, dass er dir helfe, und nicht Gott?“

Kleines Feuilleton.

Der Mann des Tages. „Während ich im Gasthaus mein Abendbrot verzehrte“, so schreibt ein Mitarbeiter des Oeuvre...

Ein absonderliches Wörterbuch. In dem Nachtrag von 1894 zu dem grossen französischen Wörterbuch von Sachsvillatte ist zu lesen:

Bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 25. 3. (Tel.)

Mazedonische Front:

Beim Dorie Makowo und im Cernobogen mehrere kurze feindliche Feuerüberfälle. Oestlich von Dobropole und am Wardarfluss war beiderseits das Artilleriefeuer lebhafter...

Dobrukscha-Front:

Waffenstillstand. Bulgarische Oberste Heeresleitung.

Osmanischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 24. 3. (Tel.)

Vom 23. März wird noch nachträglich gemeldet, dass bei Morgenrauschen dieses Tages der Gegner nach Artillerievorbereitungen bei Amurice (?) angriff. Vor-

abhängigkeit durch Ungerechtigkeit gegen unsere Nachbarn eingeweiht haben. Dieselbe Presse, die das Organ der damals in der Opposition stehenden konservativen Partei war...

Auch die damalige Regierungspresse, wie das liberale offiziöse Blatt Romul gab des öfteren ihrem Unwillen über das russische Geschenk der Dobrukscha Ausdruck...

Die Wiederherstellung der rumänischen Finanzen.

Im Gegensatz zu der in den Jassyer Kreisen herrschenden Ansicht, dass für die durch die Finanzlage des Landes unerlässlich gewordene Erhöhung der Staatseinnahmen in erster Reihe die indirekten Steuern herangezogen werden müssen...

Die Schaffung neuer Einnahmen werde aber für die finanzielle Wiederherstellung des Landes nicht genügen. Die öffentliche Schuld des Landes sei so sehr angewachsen...

Neueste Nachrichten.

Deutsche Flugzeuge über Paris.

Havas meldet am 23. 3. aus Paris eine amtliche Mitteilung, die folgendes besagt: Um 8.20 Uhr gelang es einigen feindlichen Flugzeugen, die in sehr grosser Höhe flogen...

Neue U-Booterfolge.

Im westlichen und mittleren Mittelmeer versenkten deutsche und österr.-ungarische Unterseeboote fünf wertvolle gesicherte Dampfer, die zusammen etwa 24.000 Bruttoregistertonnen umfassen.

Die Vergewaltigung Hollands.

Nach einer Reutermeldung sandte der englische Gesandte im Haag an den niederländischen Minister des Auswärtigen ein Schreiben, worin erklärt wird, die Regierungen der Entente-Staaten seien der Meinung, dass die jetzt in ihren Häfen liegenden holländischen Schiffe nicht ganz dem Schiffsraum entsprochen...

übergehend kam er in den Besitz der nördlich des Ortes gelegenen Höhe. Dann warf ihn ein schnell einsetzender Gegenstoss zurück, so dass unsere Stellungen unverändert in unserem Besitz blieben.

Am 23. März war das Artilleriefeuer wieder fast auf der ganzen Front lebhaft. Teilweise steigerte es sich zu grösserer Heftigkeit. Unsere Batterien antworteten mit gutem Erfolg.

Oestlich der Strasse nach Nahlus auch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. Zu grösserer Infanteristischer Gefechtsfähigkeit kam es nicht.

Feindliche Patrouillen, die an verschiedenen Stellen der Front vorgehen wollten, wurden durch Feuer vertrieben. Eigene Patrouillen gingen bei Wabin, Dschidschuffe und Sindschil erfolgreich vor.

Am Jordan hatte der Gegner am 22. März abends Scheinangriffe und Ueberzugsversuche unternommen. Er konnte sich aber nicht auf dem Ostufer festsetzen.

An den anderen Fronten ist die Lage unverändert. Das am 22. März als abgeschossen gemeldete feindliche Flugzeug wurde von Vizefeldwebel Dsche-mal und Oberleutnant Bassri abgeschossen.

Die serbische Regierung will Frieden schliessen.

Von hohen serbischen Persönlichkeiten wird bestimmt erklärt, dass die serbische Regierung sich an die englische und französische Regierung mit dem Ersuchen gewandt habe, in Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten einzutreten zu dürfen...

Der deutsch-russische Friedensvertrag.

Anlässlich der von der Petersburger Telegraphenagentur gemeldeten Erklärung des amerikanischen Botschafters über seine Stellung zur Ratifizierung des deutsch-russischen Friedensvertrages sandte die deutsche Regierung folgenden Funkspruch an die russische Regierung:

Gegenrevolution in Petersburg.

Aus Petersburg wird gemeldet, dass die Gegenrevolution in Petersburg rasche Fortschritte macht. Dieser Tage wurde eine Verschwörung entdeckt. Mehrere Regimenter wurden entworfen.

Der amerikanische Kriegsminister an der belgischen Front.

Havas meldet aus La Havre: Der amerikanische Kriegsminister Baker besuchte die belgische Front. Er wurde von König Albert, mit dem er eine lange Unterredung hatte, empfangen.

Stadt-Anzeiger.

Unterhaltungsabend in der Ephorie.

Zum 50. Male vereinigten sich am Sonntag die in Bukarest befindlichen Heeresangehörigen zu einem Unterhaltungsabend, einem Jubiläumsabend, den man mit ganz besonderer Sorgfalt vorbereitet hatte.

Die von der Kapelle des Inf. 171 gespielte kraftvolle „Bundesouvertüre“ bildete die Einleitung zu dem Vortrag des Herrn Professor Dr. Küntzel über: „Bismarck im Spiegel des Weltkrieges“.

Die am 26. März im Westpark kommend, eben im Bezirk ist, eine Gaspirolette durch das besetzte Gebiet zu unternehmen, und sich sofort die Herzen der Feldgrauen eroberte. Ganz besonders gelungen wirkte der Zwiesang der an dieser Stelle schon rühmlichst bekannten Schwester Ilse-Marie Arnd und des Gefreiten Srock...

Osterkirchenkonzert. Zu dem am Dienstag, den 2. April in der evangelischen Kirche stattfindenden Wohlthätigkeits-Konzert, veranstaltet vom Kraftwagenpark Bukarest, hat Herr Seminar-Musiklehrer Löhner die Begleitung des Chors und der Lieder übernommen.

Theater, Kunst und Unterhaltungen.

National-Theater — Deutsches Schauspiel. Heute Dienstag gelangt Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel“, mit den Damen: Gertrud Arnold, Marza Reuter, Gertrud Wolle und den Herren: Karl Bernhardt, Friedr. Günther, Heinrich Witte und Philipp von Zeska in den Hauptrollen...

Wetterbericht der Feldwetterwarte in Bukarest.

Ganz Rumänien: Warm, zunehmende Bewölkung, trüblich, viel nach böige westliche bis nordwestliche Winde. Bukarest: ebenso. Temperatur: maximum 21,5 Grad C., minimum 15 Grad C.

Aus Rumänien.

Floesti. Die für den 20., 27. und 28. März angesagten Vorstellungen der Wiener Lustspielgesellschaft müssen wegen plötzlich eingetretener Schwierigkeiten auf ein späteres Datum verlegt werden.

Letzte Telegramme

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 25. 3. (Tel.)

Harte Kämpfe zwischen Bapuzima und Peronne.

Wir warfen den Feind hier auf seine alte, vor Beginn der Sommerschlacht 1916 gehaltene Stellung zwischen Ancre und Somme zurück. Zwischen Somme und Oise sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen.

Volkswirtschaft und Handel.

Donauschiffahrt. Nach einer Veröffentlichung der Ersten k. u. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft am 11. März 1918 ist die Güterannahme für den Elgüutverkehr mit den unterhalb Orsova liegenden rechtsufrigen Donaustationen bis einschliesslich Cernavoda eröffnet worden.

Advertisement for Dr. Hermann Grisebel, Oberstabsarzt, featuring a cross symbol and text about his medical services and qualifications.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf folgende Marken Eigentum der Sektkellereien Rhein & Cie. wird anlässlich der Osterferien hingewiesen: „Cuvee Reserve“ garantiert Flaschengärung, allen Liebhabern stark sprudelnder und herber Champagner empfohlen.

Technisch-naturwissenschaftliche Hochschulkurse zu Bukarest.

Verzeichnis der Vorlesungen und Vorträge am Dienstag, den 26. März. 17-18. Fundamentals Carol. U. Universität, Anskunft. Tel. 631.

STOEWER PERSONEN- UND LASTKRAFTWAGEN ALLES APT FLUGMOTOREN MOTORPFLÜGE

Polizei-Verordnung über die öffentliche Ordnung.

Unter voller Würdigung des patriotischen Engagements der Bevölkerung bei der Rückkehr der demobilisierten rumänischen Heeresangehörigen wird darauf hingewiesen, dass gegen Handlungen unbesonnenen Elementes, die den Charakter feindlicher Geheimpolitik der Angehörigen der Zentralmächte tragen oder zeigen, Beunruhigung in die Bevölkerung zu tragen, mit aller Strenge vorgegangen wird.

Es wird daher ausdrücklich verboten jede verkehrshindernde Menschenansammlung, die Begleitung von demobilisierten rum. Heeresangehörigen in ostentativer Weise, die Darstellung von Ovationen, Ansprachen an Herumstehende, sowie jegliche Betätigung, die geeignet ist, die Ordnung und die Verkehrssicherheit zu gefährden.

Die Polizei-Organen sind angewiesen, gegen Ausbreitungen unachtsamlich vorzugehen. Zuwiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 2000 Mark oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten, wahlweise oder nebeneinander, bestraft, sofern nicht nach dem Kriegesrecht eine schärfere Strafe verurteilt.

Bukarest, den 24. März 1918. Der Militär-Polizeimeister genz. Rechmann, Hauptmann.

Polizei-Präfektur Bukarest.

Bekanntmachung.

Auf Anordnung der kaiserlichen Kommandantur Bukarest wird den demobilisierten rumänischen Heeresangehörigen aller Dienstgrade bekannt gegeben:

1. Sämtliche demobilisierte rum. Heeresangehörige müssen sich, soweit sie in Bukarest ansässig sind, sofort beim militärischen Meldeamt, Strada Grigore Cantacuzino No. 19, zu melden. Dort erhalten sie eine weisse, mit rotem Kreuz versehene Meldekarte. Die ausserhalb Bukarest ansässigen demobilisierten rum. Heeresangehörigen melden sich bei dem für ihre Ortschaft zuständigen Meldeamt.

2. Nach Erhalt der Meldekarte hat jeder demobilisierte rum. Heeresangehörige, der in Bukarest ansässig ist, unverzüglich seine Uniformstücke bei der Polizei-Präfektur, Calea Victoriei, gegen Bescheinigung abzugeben. Nicht in Bukarest ansässige demobilisierte Heeresangehörige liefern ihre Uniformstücke bei der zuständigen Ortskommandantur ab.

3. Den in Bukarest ansässigen demobilisierten Heeresangehörigen werden Personalausweise von der Polizei-Präfektur erst ausgestellt, nachdem sie ihrer Meldepflicht beim militärischen Meldeamt genügt und ihre Uniformstücke abgeliefert haben.

4. Jeder demobilisierte rumänische Heeresangehörige hat, solange er Uniform trägt, der militärischen Gruppipflicht gegenüber den Heeresangehörigen der Zentralmächte zu genügen.

5. Für die demobilisierten Heeresangehörigen ist der Aufenthalt in Theatern und öffentlichen Lokalen, solange sie Uniform tragen, verboten. Desgleichen das zufällige Umherfahren in Droschken.

6. Jeder Verstoß gegen die vorstehenden Vorschriften oder Befolgung feindlicher Gesinnung gegenüber den Angehörigen der Zentralmächte hat sofortige Festnahme und Abschiebung in ein Kriegsgefangenenlager zur Folge.

Bukarest, den 23. März 1918. Der Polizei-Präfekt. genz. Cioraneanu.

Vom 22. bis 30. März 1918 findet die

Musterung

bei: Bukarest und Umgebung (Distrikte XIII und XIV) wohnhaften österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen der Geburtsjahrgänge 1865 bis einschließlich 1900 beim k. u. k. Etappenstationskommando, Transenen-Abteilung, Str. Mihai-Voda Nr. 11 täglich um 7 Uhr vormittags statt.

Die Namensträger mit den Anfangsbuchstaben M und A-K Distrikt XIV werden am 26. März N » L-Z » » » 27. » O-P » » » » » 28. » R-S » » » » » 29. » T-U-V-W-Z » » » » » 30. » gemustert.

Nichterscheinende wird nach dem Militärstrafgesetz geahndet. K. u. K. Etappen-Stationen-Kommando Bukarest.

Damenhüte-Aufputz Strohborten, Blumen, Federn, Bänder, Schleier, Tulle billigst bei STEIN, Strada Solari 14, I. Stock. 6723-13

Polizei-Verordnung über Billet-Ausgabe in den Kinos.

1) Die von den Kinos zum Verkauf gelangenden Billets dürfen nur zu zweifach sein. Der 1. Abschnitt verbleibt am Block, während der 2. Abschnitt dem Publikum ausgehändigt wird. Die Entwertung des dem Publikum ausgehändigten Billetabschnittes hat an der Billetkontrolle durch Einsicht zu erfolgen.

2) Sämtliche Billets sind beim Verkauf mit dem Datumstempel des Verkaufstages zu versehen.

3) Die Billetblocks dürfen nur in Serien bis Nr. 20.000 hergestellt werden. Sie sind vor dem Verkaufsbeginn im Geschäftszimmer des Militär-Polizeimeisters zur Abstempelung vorzulegen. Nur solche Billets dürfen verkauft werden, die den behördlichen Stempel tragen. Für Militär- und Kinderbillets sind besondere Blocks herzustellen. Die vorhandenen Billetbestände können aufgebraucht werden, müssen aber bis zum 31. d. Mts. mit einer besonderen Nachweisung zur Abstempelung im Geschäftszimmer des Militär-Polizeimeisters vorgelegt werden.

4) ahnhalt ist die Steuer auch von Blocks, die nach Abgabe der Kinobesitzer abhandeln gekommen sind.

5) Verstöße gegen diese Verordnung werden, sofern sich der Erlös aus den bestimmungswidrig verkauften Billets feststellen lässt, mit dem zehnfachen Betrage des Billetserlöses, sonst bis zum Betrage von 1000 Lei bestraft; auch kann auf sofortige Schliessung des Kinos erkannt werden. Im Unvermögensfalle tritt für 16 5 Lei ein Tag Gefängnis.

6) Diese Verordnung tritt mit dem 1. April 1918 in Kraft. Mit dem Verkauf der polizeilich abgestempelten Billets ist an diesem Tage zu beginnen. Bukarest, 25. März 1918. Der Militär-Polizeimeister Rechmann, Hauptmann.

Polizei-Verordnung betreffend Beschlagnahme und Ablieferung von Gummibanden.

Sämtliche Gummibanden der Bukarester Billards sind beschlaggenommen. Die Eigentümer von Billards, gleichviel ob diese in öffentlichen Lokalen oder Privathäusern stehen, haben den Gummi loszulösen und restlos bis 1 April 1918 bei der Abt. 3 des Militär-Polizeimeisters im Kommandanturgebäude Zimmer 59 Erdgeschoss abzuliefern. Der Gummi wird nach Gewicht bezahlt. Wer Billardbandengummi verheimlicht, weiterverkauft oder nicht zur Abgabe bringt, wird mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Gefängnis bis zu 30 Tagen wahlweise oder nebeneinander bestraft. Bukarest, den 21. März 1918. Der Militär-Polizeimeister genz. Rechmann, Hauptmann.

Jüdischer Militär-Gottesdienst für die Osterfeiertage.

Am 27. März, abends 7 Uhr, Tempelnyagora, Str. St. Vinet. Am 28. März, vorm. 10.30 Uhr, spanische Synagoge, Str. Negru-Voda. Am 29. März, vorm. 10.30 Uhr, Tempelnyagora, Str. St. Vinet. Die religiösen Ostermahnreden finden in Bukarest im Theateraal des Hotels Dania, Str. Carol, gegenüber dem Blumenmarkt, jeweils um 8 Uhr abends statt.

Tiefbetrübt und erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht von dem plötzlichen Ableben unseres innigstgeliebten und unvergesslichen Gatten Bruders und Onkels Albert Konradt

welcher sein rastloses Leben beendete. Die entsetzte Hülle des tenren Verbliebenen wird Dienstag, den 26. März aus dem Trauerhause, Francmason 39, auf dem evangelischen Friedhofe der ewigen Ruhe übergeben. Bukarest, den 25. März 1918. Die Trauernden.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten bringen wir hiermit tiefbetrubt zur Kenntnis, dass unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter Rosa Schmiedigen

Montag, den 25. März a. c. um 1/10 Uhr morgens im Alter von 53 Jahren nach kurzem schwerem Leiden verschieden ist. Die Beerdigung findet Dienstag, den 26. März a. c. um 1/3 Uhr nachmittags von Trauerhause, Strada Laterana 22, zum evangelischen Friedhofe statt. 6771-1 Die trauernden Hinterbliebenen.

Vergnügens-Anzeiger.

Table with 4 columns: Nationaltheater, Theater Comedia, Theater Lyric, Theater Moderna. Rows include plays like Sappho, Die Dryade, Liebe & Schnee, etc.

Gesucht werden: Gelernte Fleischer oder Seicher für Gallica-Mare. Anmeldung bei Abteilung XVII für Arbeiterfragen, Str. Sf. Nicolae-Solari Nr. 1, I. St. 944

National-Theater

Deutsches Schauspiel Montag, den 26. März Anfang abends 8 Uhr Das Glück im Winkel

Mittwoch, den 27. März Anfang abends 8 Uhr Sappho

Theater EPHORIE Dienstag, den 26. März Beginn 8 Uhr abends Karten-Serie 104

Sherlock-Holmes Grosses sensationelles Detektiv-Schauspiel in 4 Akten von Ferdinand Bonn, gespielt von der Truppe Al. Mihalescu

Mittwoch, den 27. März Beginn 8 Uhr abends Karten-Serie Nr. 105

Sherlock Holmes Theater MODERN Dienstag, 26. März Der lustige Kakadu

Grosser Erfolg in Alhambra mit 2 Welston's moderne Jongleure Hans Girardet

Trio Heinz Akrobaten und Equilibristen. Anfang 8 Uhr pünktlich.

Theater Kino „TERRA“ Str. Paris-Doamnei 41 ERNA MORENA in LULU

Technisch gebildeter KAUFMANN der deutschen u. rumänischen Sprache nach z., sowie mit sämtlichen Edbro- und Verwaltungsarbeiten vertraut, sucht passende Stellung. Off. an die Geschäftst. des Blattes unter T. N. 6730-2

Theater „LYRIC“

Rem. Operettengesellschaft Grigoria, Direktor V. Maximilian Dienstag, 26. März abends um 8 Uhr Liebe im Schnee

Mittwoch, 27. März abends um 8 Uhr Vorstellung zu Gunsten des Herrn Louis Cazes, Sekretär der Gesellschaft Mädchenmarkt

Operette in 3 Akten von Jakob. Grosses Ballett im III. Akt. Donnerstag, d. 28. März

Matinée um 2 Uhr Hohelt tanzt Walzer Operette in 3 Akten von Leo Ascher.

MAXIM' Str. Oteteleschano, 5 Künstler-Kabaret

Abendlich von 9-12 Uhr Humoristische- und Konzert-Vorstellungen mit Hans Girardet

Dusy Gismond Dodde Stanescu Motte Delmont

Klassisches-Orchester unter Leitung des Herrn Heinrich Kessler. Zigeuner-Orchester

unter Leitung d. Costica Hiescu Küche mit besten kalten und warmen Speisen. — Beste Erfrischungen und Weine.

Zutritt für Zivil und Militärpersonen. Kino Regal

Programme vom 28-29 März Zirkus-Blut

Grosses Drama in 5 Akten in der Hauptrolle Bernd Alder. Das andere Programm Solo-Szenen

Russball - Wettspiele vom Sonntag, 17. März Corso

von Sonntag, 17. März. (mit Platzmusik) zu sehen bei jeder Vorstellung.

Militär-Musik Freitag, d. 29. März Neues Sensations-Programm.

Die neuesten Modelle von Rumänischen Bienen findet man bei Francosco

leoneel 72 bis 6678-8

200.- Lei Belohnung erhält, wer mir meinen am Nachmittag des 20. März entlaufenen kleinen Schosshund mit langen weissen Seidenhaaren, auf den Namen „Ar-manka“ hörend, wieder zuführt oder Angaben macht, die zu seiner Wiedererlangung führen. Diskretion wird zugesichert. Vor Ankauf wird gewarnt. Nähere Beschreibung und Photographie bei S. Wolf, Strada Sf. Constantin 8 (beim Cismigiu-Park).

Kino LUX Ellen Blecher Und führe uns nicht in Versuchung!

Kino Selekt Die Kaukasierin. Drama. Englische Tanks.

Schreibfräulein das einwandfrei deutsch spricht u. schreibt zur Bedienung der Schreibmaschine und für sonstige Büroarbeiten gesucht. Fahrgelegenheit auch zum Mittagstisch vorhanden. 6750-2

Bay. Eis.-Betr.-Komp. 1. Bukarest Verschiebebahnhof (Chilida Tris)

Zum sofortigen Eintritt werden gesucht Tischler, Zimmerleute, Rutscher und Gärtner; ferner eine grössere Anzahl Dienstboten

Zu melden bei der Arbeitsvermittlung für Angehörige der Mittelmächte (Rum. Kriegsministerium). 265

Älteste und grösste KORSETTENFABRIK Str. Covaci 14, I. Stock. Ausführung von Eisenkaffern, Hüftformern und hochgelegten KORSETTS

zu sehr mässigen Preisen. Lager von fertigen Korsetts zu billigsten Preisen. 6584-6

Der Verwaltungsrat des kathol. Friedhofs sucht per sofort einen tüchtigen Gärtner als Friedhofs-intendanten.

Bedingung ist längere leitende Praxis u. Beherrschung der deutschen und rum. Sprache. Bewerber mit Referenzen und Offerten erfahren Näheres beim Schriftführer in der St. Josephs-Kathedrale zw. 9-11. 6717-2

Wichtig für MARKETENDER Grosse Auswahl sämtlicher Artikel zu billigsten EN-GROS-Preisen ist zu haben bei R. O. David & M. Saraga BUKAREST Str. Gabroveni 4